

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ende
Dezember.

überziehen starker Kräfte auf rechtes Weichsel-Ufer und offensiver Einsatz derselben dort in Frage? . . . Abgabe weiterer Kräfte von westlichem nach östlichem Kriegsschauplatz in absehbarer Zeit unmöglich.“ Generalfeldmarschall v. Hindenburg ließ sofort antworten: „Oberbefehlshaber hält vorläufig an Angriffsabsicht fest. Ob sich Ziel, Russen über Weichsel zu werfen, erreichen läßt, nicht zu übersehen. Andernfalls wird in Linie Piliza—Rawka—Bzura zur Defensiv übergegangen werden. Ein Hinüberziehen starker Kräfte auf rechtes Weichsel-Ufer gestatten die schwachen Frontstärken der Korps nicht. Offensive dort könnte nur durch neue Kräfte erfolgen. Vielleicht könnten dazu die im Innern des Reichs neu aufgestellten Korps¹⁾ zur Verfügung gestellt werden.“

„Mit dortiger Absicht, Offensive auf linkem Weichsel-Ufer zur Zermürbung Russen nicht einzustellen“, lautete die am 26. Dezember von der Obersten Heeresleitung eingehende Antwort, „um so mehr einverstanden, als alle Nachrichten aus Innerm Rußlands fortschreitende Zersetzung Armee und wachsende Kriegsmüdigkeit erkennen lassen.“ Nochmals wurde betont, auf Verstärkungen dürfe der Oberbefehlshaber Ost nicht rechnen, er müsse im Gegenteil darauf bedacht sein, möglichst bald Kräfte für andere Zwecke freizumachen. Generalfeldmarschall v. Hindenburg ließ dazu zurückmelden: „Hier liegen ernst zu bewertende Nachrichten über russische Kriegsmüdigkeit nicht vor. Bitten um Mitteilung.“

Über die Weihnachtstage hatte der Angriff der 9. Armee im großen und ganzen stillgelegen. Am 26. Dezember heißt es im Kriegstagebuche des Oberkommandos: „Dem Wunsche einzelner Korps, den Truppen noch mehr als ein bis zwei Ruhetage zu gewähren, sieht sich das Armee-Oberkommando außerstande zu entsprechen, da bei jedem weiteren Zeitverlust der Gegner seine Truppen nach Wunsch besser gruppieren und seine Stellungen so verstärken könne, daß der Angriff hernach für unsere Truppen noch schwerer wird. Armee-Oberkommando erkennt voll an, daß es während der ganzen Operation seit dem 12. November außerordentliche Leistungen von der Truppe verlangt hat; es weiß aber auch, daß die Armee nicht an der Rawka stände, hätte das Armee-Oberkommando nicht immer wieder zur Offensive angespornt und den Wünschen der Generalkommandos und auch des Oberkommandos Ost nach »Ruhe« widersprochen. Gestern abend verlangte das Oberkommando Ost, daß sich das III. Reservekorps nur defensiv verhalten sollte. Armee-Oberkommando gab zur Antwort, daß der offensive

¹⁾ S. 427; vgl. ferner S. 306 f. und die Mitteilung an General v. Conrad vom 16. Dezember (S. 309).